

Work Better  
**WB**

## Zum Titelbild

Dieses originelle Kunstwerk befasst sich mit dem menschlichen Wunsch, eine bessere Zukunft zu schaffen. Die surreale Komposition aus Wasser, Rinde, Moos und Wind wurde mit Stahl, Glas und Stoff verwoben und umgibt eine Person, die optimistisch in die Zukunft blickt. Sie zeigt die Wechselwirkung zwischen natürlichen und vom Menschen geschaffenen Elementen. Das Werk, eine Mischung aus Fotografie und Rendering, wurde von Steelcase Art Directors, Grafikern und Digitalkünstlern geschaffen.

## Über das Magazin

Das Papier, auf dem das Work Better Magazin und der Steelcase Impact Report gedruckt werden, besteht zu 100 % aus nachhaltigen Recyclingfasern und ist vollständig recycelbar. Um die Ausschussmenge zu minimieren, bestimmt der Druckbogen sowohl die Größe des Magazins als auch die unseres Impact Reports.

## Setzen Sie sich mit uns in Verbindung



Work Better  
*Podcast*



Work Better  
*Online*



Work Better  
*Webinar*

Lernen Sie unsere neuen  
Lösungen für bessere  
Arbeitsumgebungen kennen.

[steelcase.com/eu-de/neu](https://steelcase.com/eu-de/neu)



# Eine bessere Zukunft gestalten

*Menschen und Orte,  
die etwas bewirken*

**Steelcase**

Steelcase Markenfamilie

Steelcase und unsere Markenfamilie bieten eine umfassende Auswahl an Möbeln und Lösungen, die dazu beitragen, bessere Arbeitsumgebungen zu schaffen.

viccarbe

Steelcase  
LEARNING

Bolia.com

Steelcase

orangebox

Microsoft

coalessé

zoom

GoBright

logitech

Established  
SONS

REDAKTIONSLEITUNG  
Gale Moutrey

CHEFREDAKTEURIN  
Chris Congdon

LEITENDE REDAKTEURIN  
Rebecca Charbauskı

FACHREDAKTEURIN  
Stav Kontis

CREATIVE DIRECTOR  
Erin Ellison

SENIOR ART DIRECTOR  
Emily Cowdrey

ART DIRECTION &  
DESIGN  
Jennifer High, Abigail Downey,  
Kat Magee, Jörg Richter

COVER-GESTALTUNG  
Marie Blampain, Mauricio  
Cuéllar, Jorge Freyre, Gabriel  
Méndez, Beatriz Montaña,  
Xóchitl Ortiz, Karla Puente

SENIOR PRODUCTION  
SPECIALIST  
Jacob Van Singel

KORRESPONDENTEN  
WELTWEIT  
Meg Bennett, Rocío Díez,  
Laura Feinauer, Samantha  
Giam, Ruth Howard, Will  
Linnell, Carey Potter,  
Frédérique Rey, Deena Sami,  
Lindsey VanDenBoom

MITWIRKENDE  
Carson Brown, Keith Bujak,  
Nina Butler, Jill DeVries-Dryer,  
Sophie Dubus, Angela Eick,  
Jeremy Frechette, Sarah  
Johnson, Patricia Kammer,  
Brandon Lacic, Chiara Licari,  
Fabian Mottl, Sara Liggoria  
Tramp, Eva Larrosa, Silvia  
López, Abbey Lossing, Brian  
Miller, Julia Otterbach, Katie  
Pace, Dean VanDis, Amy  
Willard, Jody Williams

DIGITALE MEDIEN  
Arelı Arellano, Jordan Marks,  
Adriana Tar

# Inhalt

Was Führungskräften  
jetzt wichtig ist 2

Wohlfühlräume:  
Queer Eye-Designer  
setzt auf Wohlbefinden 4

Verantwortungs-  
bewusstes Design 7

Design neu denken,  
nachhaltig gestalten 10

14 Highlights  
zum Wohle der Umwelt 15

Loop –  
Musterbeispiel zur  
Kreislaufwirtschaft 20

Neiman Marcus –  
Zugehörigkeit schaffen 26

Learning by Doing 28

## Rubriken

Wissenswertes 3

Dialog 23  
Mit Poonam Bir Katsuri  
von Daily Dump

Inklusives Design 24

Inspiration 29

# Die Zukunft ist hier

Neue Trends am Arbeitsplatz sind eher selten überraschend. Es ist nicht so, dass sich nichts verändert, nur sind sie normalerweise vorhersehbar, wenn man genau hinschaut. War wirklich jemand überrascht, dass die Menschen in der Zeit vor Covid mehr Flexibilität am Arbeitsplatz wollten, nachdem lange Zeit Unmut über die Zustände im Büro herrschte?



Amy Willard, WorkSpace Futures Managerin, spricht mit Chris über neue Prioritäten der Führungsebene.

Wir untersuchen seit Jahren die Haltung von Arbeitnehmern und Führungskräften zum Thema Arbeitsplatz und was diesen besonders wichtig ist und wissen, welche Produkte, Lösungen und Prioritäten sie sich im Büroumfeld wünschen.

Aber als unsere Kolleg\*innen von WorkSpace Futures Research die Ergebnisse ihrer jüngsten Studie zu Führungskräften weltweit vorstellten, war meine spontane Reaktion dennoch ein ungläubiges „Wow“.

Die Führungskräfte waren überzeugt, dass folgende Themen in diesem Jahr wichtiger werden: das Wohlbefinden der Mitarbeiter\*innen, Diversität, Gleichberechtigung und Integration sowie Nachhaltigkeit.

Diese Themen sind nicht neu. Sie rangierten nur lange am Ende der Prioritätenliste von Führungskräften – Dinge, die wichtig, aber nicht sonderlich dringend waren. Das hat sich geändert.

Vor drei Jahren haben unsere Forscher eine Methode namens „Foresight“ eingesetzt. Sie wenden diese regelmäßig an, diesmal aber speziell zur Untersuchung von Fragen rund um Mensch und Umwelt. Sie suchten nach Hinweisen, die auf den ersten Blick unbedeutend erscheinen mögen, aber Muster erkennen lassen und zu „Kräften“ synthetisiert werden, die in mögliche Zukunftsszenarien übersetzt werden. Auf diese Weise kann man für die Zukunft planen und die richtigen Entscheidungen treffen, bevor diese Veränderungen eintreten. Unsere Forscher\*innen fanden heraus, dass die Themen Klimawandel und Wohlbefinden der Beschäftigten in naher Zukunft mehr Einfluss auf strategische Unternehmensentscheidungen haben werden. Dazu gehören z.B. Vorkehrungen für extreme Wetterereignisse und die Priorisierung

des langfristigen Wohlbefindens der Beschäftigten gegenüber kurzfristigen Unternehmensgewinnen.

Genau wie andere, die den Wandel vorantreiben, haben auch wir diese Verschiebung der Prioritäten kommen sehen. Und diese Zukunftsvision ist jetzt Realität.

Die Stimmung, die in unserer Führungskräfte-Umfrage (siehe Seite 2) erkennbar war, macht Hoffnung und ist Ausdruck einer positiven Dynamik. In dieser Ausgabe des Work Better Magazins geht es darum, diese Dynamik zu unterstützen. Wir möchten Sie mit neuen Ideen zur Gestaltung von Produkten und Räumen inspirieren und Ihnen zeigen, wie Lernräume wirklich auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt werden können. Wir bieten Tipps zur Gestaltung von Räumen, die alle Menschen einbinden, und würdigen diejenigen, die sich für eine bessere Zukunft für Mensch und Umwelt einsetzen. **Wir sind überzeugt, dass Organisationen mehr bewirken, wenn wir gemeinsam handeln.**

Wir haben den Impact Report 2023 beigefügt. Er beschreibt unsere Ziele und Fortschritte zum Schutz von Mensch und Umwelt. Wir sind dabei, noch ambitioniertere Ziele zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes auf globaler Ebene durchzusetzen als alle unsere Mitbewerber. Wir stellen unsere Informationen zur Verfügung, um einen offenen, ehrlichen Austausch über unsere Entscheidungen und die Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind, zu fördern. So können wir gemeinsam Fortschritte erzielen.

Es ist Zeit für bessere Lösungen.

*Chris Congdon*

**Chris Congdon**  
Chefredakteurin, Work Better Magazin

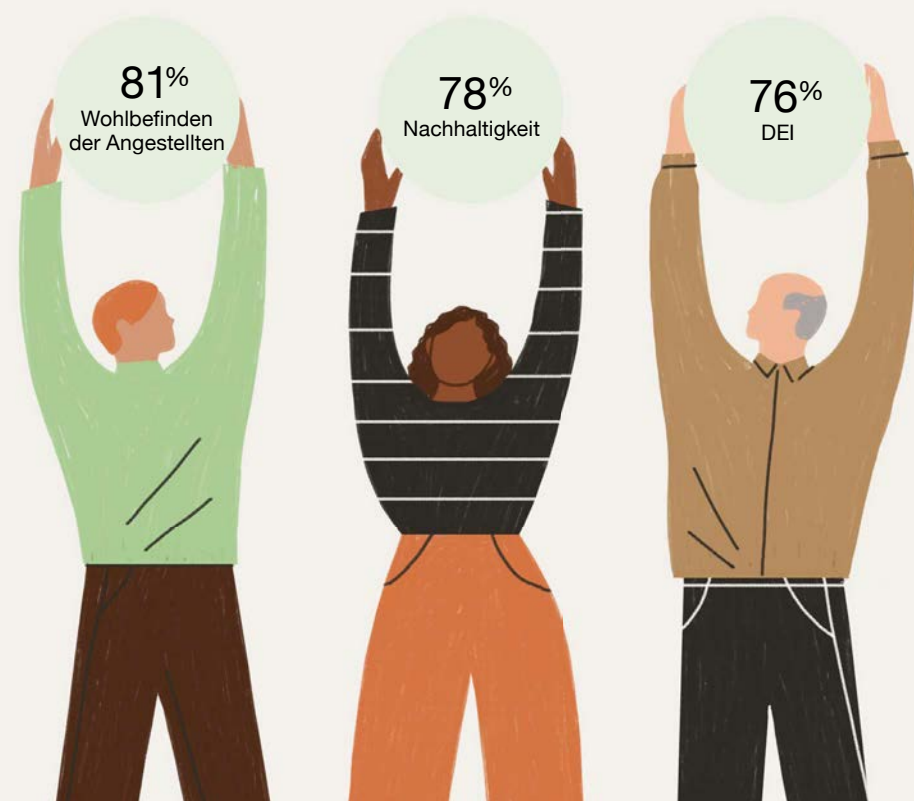
# Was Führungskräften jetzt wichtig ist

Führende Wirtschaftsvertreter weltweit sehen neue Prioritäten: Mensch und Umwelt.

## Prioritäten: Mensch + Umwelt

**Wir haben Führungskräfte gefragt, welche Themen aus ihrer Sicht nächstes Jahr am Arbeitsplatz an Bedeutung gewinnen werden – es zeichnen sich neue Perspektiven ab.**

Dem Wohlbefinden der Angestellten wird seit langem Wichtigkeit beigemessen und es steht auch diesmal an erster Stelle. Zusätzlich sind Nachhaltigkeit, dicht gefolgt von DEI (Diversität, Gleichheit und Inklusion), als Top-Themen aufgetaucht – eine deutliche Verschiebung in der Wahrnehmung der Führungskräfte. 2020 standen noch die Themen Infektionsschutz und mehr Privatsphäre im Mittelpunkt. Diese Themen sind nach wie vor wichtig, die Prioritätenfolge ist jetzt jedoch eine neue.



## Über die Studie

Steelcase WorkSpace Futures betreibt weltweit regelmäßig Primärforschung mit führenden Unternehmen, um zu erfahren, welche Probleme sie beschäftigen und wie sie sich entwickeln. Die Studie wurde von den Forscherinnen Sarah Johnson und Amy Willard im Frühjahr 2023 in 11 Ländern durchgeführt. Führungskräfte verschiedener Branchen, Städte und Unternehmensgrößen gaben einen umfassenden Überblick über ihre Ansichten zur Zukunft der Arbeit.



Führungskräfte möchten die Mitarbeitenden so oft im Büro sehen, wie vor der Pandemie.

Fernarbeit wurde im Laufe der Pandemie wichtiger. Das Bewusstsein darüber, wo am besten gearbeitet werden sollte, hat sich aber gewandelt. Führungskräfte erwarten nun, dass die meisten Mitarbeitenden drei oder mehr Tage pro Woche im Büro sind.

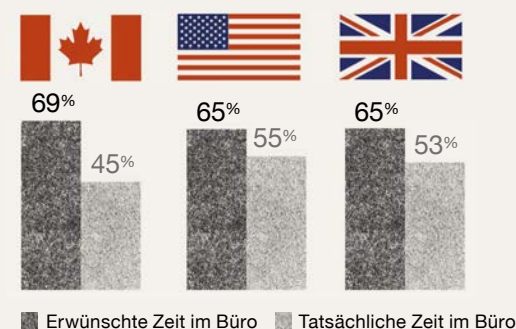
**Prozentsatz der Beschäftigten, die vorwiegend im Büro arbeiten oder vorwiegend Fernarbeit nachgehen.**



□ Vorwiegend im Büro (3+ Tage pro Woche)  
 ..... Vorwiegend Fernarbeit (3+ Tage pro Woche)

In Kanada, den USA und dem Vereinigten Königreich sind die Arbeitnehmer momentan seltener im Büro als ihre Führungskräfte erwarten.

Diese Diskrepanz bringt die Führungskräfte dazu, das Arbeitsumfeld zu optimieren. In anderen Ländern sind Führungskräfte und Beschäftigte besser abgestimmt; viele Angestellte übertreffen sogar die Erwartungen.



München

Modernisierte Räume an den Steelcase Standorten in München, Sydney und Shenzhen demonstrieren die Entwicklung der hybriden Arbeit. Die neu gestalteten Teamumgebungen unterstützen Kultur und Gemeinschaft. Ein ausgewogenes Angebot an Räumen mit Privatsphäre sowie Gemeinschaftsbereichen zeigt, wie modernes Design und zeitgemäße Technologien dazu beitragen, dass auch zugeschaltete Kolleg\*innen gleichberechtigt Teil des Geschehens sein können.

[Lesen Sie die Fallstudie online](#)



Shenzhen

Sydney

## CECP: Fortschritte in Sachen Inklusion

Vor kurzem unterstützte Steelcase mit der Organisation Chief Executives for Corporate Purpose® (CECP) eine Studie zur Integration von Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz. Die Studie zeigt, dass führende Unternehmen ihre Richtlinien, Prozesse und Kultur bzgl. der Eingliederung von Menschen mit Behinderungen und der Gestaltung des Arbeitsplatzes strategisch anpassen und entsprechende Ressourcen bieten. 67 % der Unternehmen betrachten ihre Fortschritte zur Eingliederung behinderter Menschen als durchschnittlich oder fortschrittlich. Sara Armbruster, Präsident und CEO von Steelcase, ist seit kurzem im Vorstand dieser von CEOs geführten Arbeitsgemeinschaft und unterstützt deren Engagement. Auf Seite 24 finden Sie Tipps zur Gestaltung inklusiver Arbeitsplätze.



## Den Kreislauf schließen

Die Steelcase-Installation "Closing the Loop" (siehe Seite 22) wurde für die DLD Circular Conference gefertigt, die am 6. September 2023 in München stattfand. Sie besteht aus Textil- und Kunststoffabfällen, recyceltem Garn und dem neuen Gabriel Loop-Stoff und demonstriert die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft. Gabriel Loop besteht komplett aus Recycling- und Textilabfällen (einschließlich Stoffresten aus dem französischen Steelcase-Werk), die unbegrenzt wiederverwertet werden können – so schließt sich der Kreislauf (siehe Seiten 20–22).

## Die Kunst des Upcycling

Für die jährliche Versteigerung nachhaltiger Quilts, die das IIDA (International Interior Design Association) veranstaltet, kreieren Designer\*innen gemeinsam kunstvolle Quilts aus Upcycling-Gewebe (Stoffausschuss der kommerziellen Produktion). Diesmal schufen Steelcase-Angestellte mit Designer\*innen einen von Frank Lloyd Wrights Glasfenster „Tree of Life“ inspirierten Quilt aus 1000 Stoffstücken. Bei der diesjährigen Quilt-Versteigerung im New Yorker WorkLife wurden 227 kg Abfall vor der Entsorgung bewahrt und 10.000 Dollar für Free Arts NYC, ein Projekt zur Förderung Jugendlicher aus benachteiligten Gemeinden, gesammelt.



Der an Frank Lloyd Wright angelehnte Quilt wurde von Steelcase ersteigert und ist auf dem Steelcase Campus in Grand Rapids, Michigan, zu sehen.

Quilt-Schaffende: Kait Kennedy - Steelcase, Meghan Hennigan - Signify, Grazyna Pilatowicz - Fashion Institute of Technology, Caitlin Hucks - Maharam Textiles, Corinna D'Ambrosio - Ware Malcomb, Lisa Blesser - Momentum Textiles

# Wohlfühl- räume

Queer Eye-Designer setzt auf Wohlbefinden

In der Netflix Reality-Show ‚Queer Eye‘ kreiert Designer Bobby Berk einzigartige, verblüffende Räume, in denen sich jede/r wohlfühlt, ganz gleich, wer er/sie ist. Mit der Show und darüber hinaus will er Menschen inspirieren, die Räume, in denen sie ihre Zeit verbringen, so zu gestalten, dass sie sich darin wohlfühlen. Dies wollte er auch für seine jüngste Design-Herausforderung erreichen – er arbeitete mit Steelcase daran, ein komplettes Haus in Los Angeles zum Hauptsitz seines Einrichtungsbüros zu verwandeln.



+ Trestle Tisch und Bench  
Vicarbe



+ Grab Pouf  
Bolia

Berk wünschte sich ein vielseitiges, komfortables, multifunktionales Büro mit einem Bereich für Videokonferenzen. So entstand ein privates Meeting-Zimmer mit markantem Hintergrund. Der Raum bietet Platz für vier Personen und sein Team kann sich hier auch entspannen und austauschen.

## Mehr Ideen für Wohlfühlräume



+ Zoco  
Vicarbe



+ Neu! Island  
Established & Sons



+ Cambio  
Vicarbe



+ Sully  
Orangebox

„Raumgestaltung bedeutet nicht nur, schöne Dinge zu kaufen. Es sollte darum gehen, die Umgebung mit Dingen auszustatten, die Ruhe und Freude schenken.“

**Bobby Berk**  
Designexperte, Autor und Fernsehmoderator mit Emmy-Nominierung

Im multifunktionalen Konferenzbereich (links) kann sich das Berk-Team treffen, essen und kreativ sein.

Hier wird Berks Team vorwiegend arbeiten (rechts). Jeder kann die Steelcase Karman®-Stühle nutzen, die sein Team als schick und schnörkellos beschreibt – „nicht zu büromäßig.“





+ Neu! Trivio  
Vicarbe



+ Lares  
Steelcase



Raffiniert und leger zugleich: Steelcase stellte Bobbys Team Renderings der Räume zur Verfügung, damit sie sehen konnten, wie ihre Vorschläge in echt aussehen würden. Wir halfen auch bei der Auswahl von Möbeln und Oberflächen, die sich perfekt in den Raum einfügen. Das Ergebnis: ein Büro, das sich mehr wie ein Zuhause anfühlt und dennoch langfristig den Anforderungen gerecht wird.



+ Neu! Steelcase Karman  
Steelcase

„Wir wollen, dass die Menschen erkennen, dass gutes Design gut für die Seele ist. Wir möchten Räume schaffen, in denen man sich schon beim Betreten wohlfühlt.“

Bobby Berk

Bildnachweis: Sara Ligorria Tramp

# Verantwortungs- bewusstes Design

Designer und Architekten wissen, dass die Orte, die sie erschaffen, Einfluss auf die Menschen haben, die dort leben und arbeiten, und das gesamte Umfeld prägen.

Die Design Community ist sich der großen Verantwortung bewusst, die dies mit sich bringt und will mit gutem Beispiel vorangehen, um Räume und Gebäude zu entwerfen, die sich positiv auf Mensch und Umwelt auswirken. Wir stellen sechs Unternehmen vor, die Design nutzen, um eine bessere Zukunft zu gestalten.

## ARP Astrance

Das französische Designbüro ARP Astrance hat einen hohen Anspruch: „Wir gestalten Immobilien und Städte mit positiver Wirkung“. Als erstes B-Corp-zertifiziertes Design- und Architekturbüro in Frankreich unterstützt ARP Astrance seine Kunden seit über 30 Jahren bei der Planung und Entwicklung nachhaltiger und gesunder Arbeitsplätze gemäß der Grundsätze des biophilen Designs und der Kreislaufwirtschaft. Im Mittelpunkt stehen auch die Senkung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und die Förderung des menschlichen Wohlbefindens.

„Soziale Verantwortung und Umweltschutz sind unsere Grundwerte“, sagt Gwennaële Chabroulet, stellvertretende Geschäftsführerin, Abteilung Nachhaltigkeitsstrategien und ökologische Transformation. „Wir berücksichtigen soziale und ökologische Belange in allen Bereichen und den Beziehungen zu unseren Kunden, Mitarbeitenden und Partnern“.

ARP Astrance hat erst kürzlich seinen eigenen Hauptsitz in Paris neu gestaltet und hat dafür von CERTIVEA – Frankreichs führender Zertifizierungsstelle für nachhaltige Gewerbeimmobilien – das OsmoZ-Label erhalten. Die neuen Räume sind flexibel nutzbar. Vorhandene Möbel

und Teppiche konnten wiederverwendet werden. Alle Räume wurden mit natürlichen und naturnahen Elementen belebt, um das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu steigern und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um >75 % zu senken. Der neu gestaltete Standort durchläuft gerade den Vergabeprozess für das Circolab®-Label – die 1. Zertifizierung für Immobilienprojekte, die nach den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft umgesetzt werden. „Das Projekt beweist, dass die Gestaltung nachhaltiger Räume im Rahmen eines realistischen Budgets und Zeitplans möglich ist“, sagt Chabroulet.

„Unsere Vision geht über das bloße Ziel einer sicheren Umgebung hinaus – wir wollen Orte erschaffen, die uns zugutekommen, Orte, an denen wir uns erholen können.“

### Gwennaële Chabroulet

Stellvertretende Geschäftsführerin  
Abteilung Nachhaltigkeitsstrategien & ökologische Transformation

Hauptsitz von ARP Astrance, Paris, Frankreich



## Lemay

Das kanadische Architekturbüro Lemay ist überzeugt, dass smartes Design die Welt verändert und sinnvolle Räume für Menschen schafft und setzt diese Vision mit seinem Net Positive™-Konzept konsequent in die Tat um.

„Bei unserer zentralen Nachhaltigkeitsinitiative Net Positive™ geht es um die skalierbare Entwicklung einer nachhaltig gestalteten Umwelt sowie um ganzheitliche Verhaltensänderungen bei heutigen Nutzern für eine resilientere Zukunft“, erklärt Hugo Lafrance, Direktor Nachhaltigkeit bei Lemay.



Hauptsitz von Nortera, Kunde von Lemay, Montreal, Quebec

Die Firma nutzt ihr eigenes Bürogebäude – das „Phénix“ – als Versuchsfeld zur Umsetzung ihrer Net Positive™-Strategien, die den Fokus auf Gesundheit, Wohlbefinden, Umweltschutz und die Senkung von CO<sub>2</sub>-Emissionen legen. Die Transformation eines maroden Lagerhauses aus den 1950er-Jahren im Südwesten von Montreal in einen einzigartigen Bürokomplex ist Sinnbild für die Wiederbelebung eines ganzen Stadtteils. Insgesamt konnten 12.000 Tonnen Treibhausgas-Emissionen gespart werden, die durch den Bau eines neuen Gebäudes entstanden wären. Die Räume wurden im Sinne des Biophilen Designs mit natürlichen und naturnahen Elementen wie einer Pflanzenwand und Modulen mit Kletterpflanzen angereichert, um die Raumluftqualität zu verbessern, die Luftfeuchtigkeit zu regulieren und eine Verbindung zur Natur herzustellen. In allen Büroräumen gibt es Tageslicht und einen freien Blick nach draußen; der Bedarf an künstlicher Beleuchtung wurde stark reduziert. Deshalb ist das Phénix eines von wenigen Gebäuden mit dem 3-Sterne-Rating von Fitwel und einem Zero Carbon Building Standard-Zertifikat sowie der Platin LEED-Zertifizierung.

„Net Positive™ geht es nicht nur um die Konzeption von Gebäuden und Vierteln, sondern die Gestaltung der Innenräume“, sagt Lafrance. „Dies bietet zahlreiche Vorteile – von einem positiven Image über die Mitarbeitergewinnung und -bindung bis hin zu einer messbaren Nutzerzufriedenheit bei gleichzeitiger Senkung der Betriebskosten und einem höheren Return-of-Investment.“

## Woods Bagot

Woods Bagot, ein weltweit tätiges Designunternehmen mit Sitz in Australien, ist der Ansicht, dass Design „mit der Komplexität einer sich ständig verändernden Welt wachsen muss, um eine von Diversität und Inklusion geprägte Denk- und Sichtweise zu entwickeln“. „Wenn wir über das Design hinaus etwas bewirken wollen, müssen wir eine Welt erschaffen, in der die Architektur eher für ihren Nutzen als für ihren Stil geschätzt wird“, sagt Ray Yuen, geschäftsführender Gesellschafter von Woods Bagot. „Jede\*r in unserem Unternehmen muss dazu beitragen, die Ausrichtung der ganzen Branche zu ändern, indem wir stärker an den menschlichen Instinkt, die menschliche Verfassung und das menschliche Empfinden appellieren“.

Im Rahmen seiner zahlreichen Initiativen engagiert sich Woods Bagot unter anderem für die Versöhnung und Aufklärung über die Kolonialisierung und deren anhaltende Folgen für die indigene Bevölkerung Australiens. Der „Reconciliation Action Plan“ (RAP) des Unternehmens möchte engere Beziehungen zu den indigenen Volksstämmen aufbauen. Durch sinnvolle Partnerschaften und die Kooperation mit lokalen indigenen Anführern, Ältesten und Organisationen will Woods Bagot sicherstellen, dass die Indigenen in Planungs- und Gestaltungsprozessen eine Stimme haben und gehört werden.

Derzeit arbeitet Woods Bagot mit dem Architekturbüro Diller Scofidio + Renfro am Bau des Aboriginal Art and Cultures Centre (AACC) in Adelaide, Australien. Das AACC wird auf dem Land der Kaurna, eines Stammes der Aborigines, errichtet und soll Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Aborigine-Kultur zeigen sowie die Förderung zeitgenössischer Künstler und Kunstveranstaltungen unterstützen. Zur Entwicklung des Konzepts führte das Designteam lange Gespräche mit der AACC Aboriginal Reference Group (ARG). Rosina Di Maria, geschäftsführende Gesellschafterin von Woods Bagot, beschreibt den Beratungsprozess als eine emotionale Erfahrung und eine Übung in Demut.

*„Unsere Aufgabe ist es, zuzuhören und die Wünsche und Ziele der ARG in Design zu übersetzen. Das Aboriginal Art and Cultures Centre soll ein Ort sein, an dem sich alle Australier an uns erinnern, unsere wahre Geschichte kennenlernen und gemeinsam mit uns neue Erinnerungen für eine Gemeinschaft erschaffen können.“*

### Rosina Di Maria

Geschäftsführende Gesellschafterin



Aboriginal Art & Cultures Centre, Adelaide (Australien)

Gensler Apprenticeship Program



## Gensler

Nach der Ermordung von George Floyd im Jahr 2020 hatte das internationale Designbüro Gensler den dringenden Wunsch, das Bewusstsein für ethnische Zugehörigkeit und Rassismus im eigenen Unternehmen, in der gesamten Branche sowie bei der nächsten Generation von Architekten und Designern zu erhöhen. Mit fünf Strategien zur Bekämpfung von Rassismus formulierte Gensler die wichtigsten Maßnahmen, um innerhalb des Unternehmens und an seinen weltweiten Standorten dauerhaft einen positiven Wandel zu bewirken.

Zu den wichtigsten Initiativen gehört das „Gensler Apprenticeship Program“ (GAP) – das erste „Design Education + Employment Program“ (DEEP) von Gensler. GAP ist eine zweijährige, bezahlte Ausbildung, die Quereinsteigern ohne Designabschluss den Weg in die Designbranche ermöglicht. Unter Anleitung professioneller Designer sammeln die Auszubildenden praktische Erfahrungen in den Bereichen Design, Konstruktion und Business. Das Programm möchte Menschen verschiedener Herkunft mit unterschiedlichen Denkweisen und einzigartigen Fähigkeiten ins Unternehmen holen und befähigen, ihr eigenes Leben und das Leben anderer zu verändern.

„Wir entschieden, uns auf die in unserer Branche am stärksten unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppe zu fokussieren – nämlich Schwarze, allen voran schwarze Frauen“, erklärt sagt Jason Pugh, Global Director of Diversity, Equity & Inclusion bei Gensler. „Diese Entscheidung war sehr umstritten, da man Gefahr läuft, andere unterrepräsentierte Gruppen auszuschließen. Aber wir sind der Ansicht, dass erste kleine Veränderungen einen großen Wandel bewirken können. Die Beziehungen, Partnerschaften, Ressourcen und Programme, die wir aufbauen und bereitstellen, um schwarze Architektinnen einzustellen, zu binden und zu fördern, kommen auch anderen marginalisierten Gruppen zugute – Asiaten, Hispanics, Latinos oder Angehörige der LGBTQ+-Community. Unsere Daten belegen nach drei Jahren, dass die Strategie aufgeht.“

*„Die Beziehungen, Partnerschaften, Ressourcen und Programme, die wir aufbauen und bereitstellen, um schwarze Architektinnen einzustellen, zu binden und zu fördern, kommen auch anderen marginalisierten Gruppen zugute.“*

### Jason Pugh

Global Director of Diversity, Equity + Inclusion

## Corgan

Corgan, ein weltweit tätiges US-Designunternehmen, ist überzeugt, dass Nachhaltigkeit auf Leistung beruht. „Nachhaltigkeit bedeutet nicht Verzicht, sondern ermöglicht besseres Design und somit ein besseres Erlebnis für die Nutzer unserer Auftraggeber und ihre Branchen“, betont Varun Kohli, Direktor Nachhaltigkeit Director bei Corgan.

Bei der Planung und Entwicklung des ersten klimapositiven Campus für Wells Fargo in Las Colinas, Texas, setzte Corgan auf Design, das Mitarbeiterzufriedenheit und Naturverbundenheit fördert. Das Projekt soll mehr Energie aus erneuerbaren Quellen erzeugen als es verbraucht und strebt eine Platin LEED-Zertifizierung an. Um das Ziel der Klimapositivität mit dem Energiebedarf unter den klimatischen Bedingungen in Texas in Einklang zu bringen, war ein ganzheitlicher Ansatz erforderlich. Dieser umfasste die Standortplanung, Gebäudemasse und Fassadengliederung, Photovoltaik, regionale Materialbeschaffung, Beleuchtungskonzepte, natürliche und naturnahe Elemente sowie eine umfassende Lebenszyklusanalyse (LCA), um eingebettete Emissionen der verwendeten Baustoffe und vor allem des Betonbaus zu senken.

Die dachartigen Konstruktionen der Türme und des Parkhauses sind komplett mit Solarzellen bedeckt, die Sonne in Strom umwandeln. Als Markenzeichen des Projekts und der Vision werden die filigranen Stahldachkonstruktionen des Gebäudes nachts diskret beleuchtet und wirken so im Dunkeln wie ein Flugzeug im Tiefflug.

*„Ich war immer der Ansicht, dass Nachhaltigkeit, Resilienz und Strategien zur Anpassung an den Klimawandel nichts anderes sind als das Ergebnis von gutem Design. Um all das zu erreichen, müssen jedoch sowohl die globalen ökologischen als auch die mikroklimatischen Bedingungen berücksichtigt werden.“*

### Varun Kohli

Direktor Nachhaltigkeit

„Mit diesem Bewusstsein sind wir in der Lage, die bebaute Umwelt im Einklang mit der natürlichen Umwelt zu gestalten – mit der Natur zu gehen, anstatt uns gegen sie zu stellen, und die Schönheit des natürlichen Ökosystems aufzunehmen und widerzuspiegeln“, sagt Kohli.



Klimapositiver Campus von Wells Fargo, Las Colinas, Texas

J.P. Morgan Chase, Kunde von HOK, Houston, Photo: Michael Robinson



## HOK

HOK hat eine Mission. Das weltweit tätige Designunternehmen möchte eine führende Rolle bei der Schulung zu Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion (DEI) spielen und zeigen, was inklusives Design wirklich bedeutet. „Es reicht nicht aus, schöne Räume zu gestalten. Wir möchten sicherstellen, dass alle Beteiligten eines Projekts fundierte Entscheidungen treffen können, indem wir uns bewusst machen, welchen Einfluss unsere Gebäude und Räume auf die Menschen haben, die diese nutzen“, sagt Micki Washington, Principal/Regional Leader of WorkPlace bei HOK.

Vor einigen Jahren hat HOK die interne „Designing for Equity“-Plattform ins Leben gerufen, um seinen Designteam die Richtlinien und Ressourcen zur Entwicklung gleichberechtigter Designlösungen zu bieten. „Wir möchten Unternehmen aufklären, was sie im Planungs- und Bauprozess berücksichtigen müssen, und ihnen die notwendigen Tools zur Verfügung stellen, um dies auch praktisch umzusetzen“, erklärt Washington. „Wir möchten Gespräche über das Thema Gerechtigkeit anregen, bevor unsere Kunden wichtige Entscheidungen treffen. Die Bedürfnisse des Menschen müssen stets an erster Stelle stehen. Letztlich kann Design ein Katalysator für Veränderung und Entwicklung durch Raum, Möglichkeiten und Erfahrungen sein.“

*„Es reicht nicht aus, schöne Räume zu gestalten. Wir möchten sicherstellen, dass alle Beteiligten fundierte Entscheidungen treffen können, indem wir uns alle bewusst machen, welchen Einfluss unsere Gebäude und Räume auf die Menschen haben, die diese nutzen.“*

### Micki Washington

Principal/Regional Leader von WorkPlace

Die Mitarbeitenden von HOK investieren sehr viel Zeit, um bei Podiumsdiskussionen zu sprechen, an Branchenkonferenzen teilzunehmen und mit strategischen Partnern zusammenzuarbeiten, die ihre Leidenschaft für Inklusion teilen. „Wir fordern unsere Branche auf Veranstaltungen immer wieder dazu auf, an einem Strang zu ziehen. Wir hoffen, dass diese Ideen von unseren Fachkollegen und Partnern aufgegriffen werden. Wenn wir als Designer gemeinsam die richtigen Fragen stellen, können wir unseren Kunden helfen, die besten Entscheidungen zu treffen – nicht nur für ihre Immobilien, sondern auch für ihre Mitarbeitenden“, sagt Washington.

# Design neu denken, nachhaltig gestalten

Die Entscheidungen, die Designer\*innen treffen, zeigen Wirkung – denn sie sind von Natur aus echte Experten für kreative Konzepte, die Blickwinkel und Denkmuster hinterfragen. Aber die Erarbeitung von ressourcenschonenden Lösungen zur Eindämmung der Folgen des Klimawandels ist eine enorme Herausforderung.

Um diese komplexe Thematik zu bewältigen, müssen Menschen aus verschiedensten Bereichen zusammenarbeiten und sich gegenseitig auf die Probe stellen. Sie müssen althergebrachte Denkweisen und Prozesse hinterfragen, um neue Lösungen zu entwickeln, die zu einer besseren und nachhaltigeren Zukunft führen.

Das Beratungsunternehmen für Design und Innovation, IDEO, hat mit seinem Modell zu drei Innovationsfaktoren viele Designfachleute inspiriert: Wunsch (ein Bedürfnis), wirtschaftliche Nutzbarkeit (Rentabilität) und Umsetzbarkeit (Produkt, das unter Berücksichtigung spezifischer Kriterien produziert werden kann). Heute kommt angesichts der Klimakrise ein weiterer Faktor dazu: Verantwortungsbewusstsein.

„Unter Verantwortung verstehen wir unsere moralische und ethische Verpflichtung ge-

genüber der Gesellschaft, bei allem, was wir kreieren, konsumieren oder nutzen, die Umwelt zu berücksichtigen,“ sagt Michael Held, Steelcase Vice President of Global Design. „Wir entwickeln die Art und Weise, wie wir Produkte entwickeln, kontinuierlich weiter, da jede Innovation für uns als Gesellschaft versteckte Kosten mit sich bringt.“

Verantwortungsbewusstsein ist nichts Neues im Design, aber der Ansatz, die Folgen jeder Entscheidung – ob groß oder klein – kontinuierlich zu prüfen, liefert neue Erkenntnisse. Mitarbeiter\*innen u. a. aus den Bereichen Design, Produktentwicklung, Forschung, Operations bei Steelcase engagieren sich, bei der nachhaltigen Produktgestaltung kontinuierliche Fortschritte zu erzielen. Sie lernen dazu und können neue Ideen oder Ansätze weitergeben, die helfen, gemeinsam etwas zu bewirken.



## Neue Prioritäten

Eine neue globale Steelcase-Studie zeigt: Führungskräfte sind mehr denn je bereit, anders zu denken – das Wohlbefinden der Mitarbeiter\*innen, Vielfalt und Integration sowie Nachhaltigkeit werden die wichtigsten Entscheidungskriterien am Arbeitsplatz. Diese Themen sind eng verknüpft und beeinflussen die Entscheidungen von Mitarbeitenden, Investoren und Kunden. Entscheidungsträger möchten mit Unternehmen arbeiten, die in Strategien und Technologien investieren, um einerseits finanziell erfolgreich zu sein, andererseits die Umweltressourcen zu schonen und regenerative Ansätze, auch im Produktdesign, anzustreben.

„Unsere Nachhaltigkeitsstrategie zielt auf drei Aspekte ab,“ sagt Mary Ellen Mika, Steelcase Director of Sustainability. „Wir reduzieren unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, entwickeln Produkte mit Fokus auf Kreislaufwirtschaft und verwenden Materialien verantwortungsvoll. Alle Entscheidungen, die wir tagtäglich treffen, sollten mit die-

sen drei Zielen in Einklang stehen und Fortschritte in diese Richtung erzielen.“

Mikas Team hat die Aufgabe, Nachhaltigkeitsziele zu definieren, zu bewerten und zu erreichen. Die bereichsübergreifende, langfristige Strategie sieht vor, dass jede Entscheidung zu Design und Konstruktion anhand robuster Richtlinien beurteilt werden muss.

Seit 1912 ist Nachhaltigkeit einer der Grundwerte bei Steelcase und fließt in die Produktentwicklung mit ein. „Unsere Erfahrung zeigt, dass es auch gut fürs Geschäft ist, Gutes für die Umwelt zu tun. Deshalb geben wir unsere Erkenntnisse an unsere Zulieferer, Partner und andere Stakeholder weiter“, erklärt Allan Smith, Chief Revenue Officer bei Steelcase. „Das schafft Werte durch neue Chancen für Innovationen und Umsatzströme, die ermöglichen, Kunden besser bei ihren Geschäftsentscheidungen zu diesem Thema zu unterstützen. Und es kommt gleichzeitig der globalen Community zugute.“

Wie also funktioniert das? Wie werden etablierte Prozesse, z. B. in der Produktentwicklung, im Zeitalter des Klimawandels neu gestaltet?

## Was ist Embodied Carbon?

Embodied Carbon (gebundener Kohlenstoff) und der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck eines Produkts beziehen sich auf die Summe der Treibhausgasemissionen, die während des gesamten Lebenszyklus eines Produkts entstehen. Also von der Materialbeschaffung über die Herstellung und den Transport bis hin zum Nutzungsende. Hierbei ist die Verarbeitung von Materialien zu Produktteilen besonders relevant.

Um den Anteil an Embodied Carbon (oder den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck) eines Produkts zu ermitteln, wird das Gewicht jedes für das Produkt verwendeten Materials gemessen und mit der CO<sub>2</sub>-Belastung multipliziert (CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Materialherstellung und Verarbeitung), dann wird der übrige, im Laufe des Produktlebens entstehende gebundene Kohlenstoff hinzugerechnet.

$$\left( \text{Materialgewicht} \times \text{Kohlenstoff-Intensität} \right) + \text{Sonstiger gebundener Kohlenstoff} = \text{Gesamter gebundener Kohlenstoff}$$

Dies zeigt, wie man mit weniger neuen Materialien, mehr recycelten Stoffen oder Materialien mit geringerer Kohlenstoff-Intensität, die Berechnung beeinflussen und somit den gesamten gebundenen Kohlenstoff eines Produktes reduzieren kann.

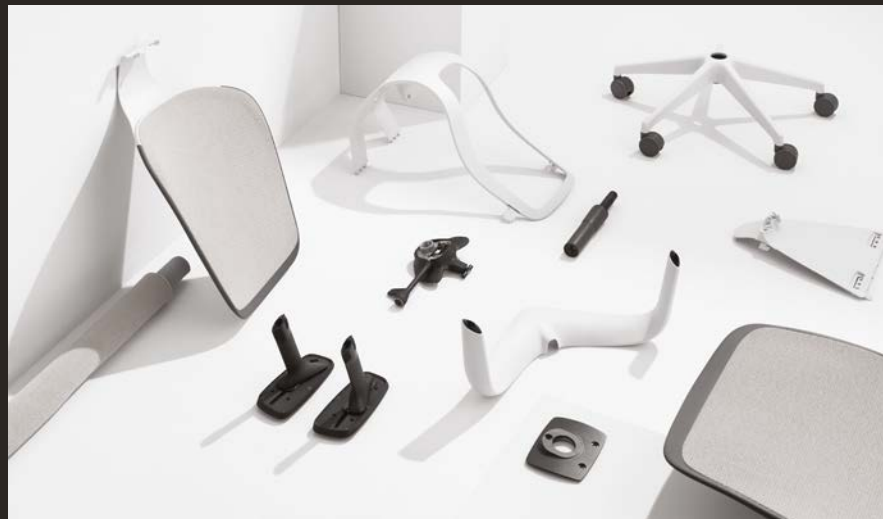


## Unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck reduzieren

„Die Nutzung der geringsten erforderlichen Materialmenge zeugt von intelligentem Design“, so Held. Viele von uns sind im Zeitalter des Überflusses aufgewachsen – größere Häuser, Autos, Mahlzeiten. Doch Held betont, dass frühere Generationen sparsamer waren, da viele Dinge nur in geringem Umfang verfügbar waren. Deshalb wurden Ressourcen auf innovative Weise genutzt, was auch heute noch möglich ist. „Ob es sich nun um ein Produkt, ein Gebäude oder sogar die Stadtplanung handelt – um mit weniger Materialien und Ressourcen hochwertige Produkte zu schaffen, braucht es ein anderes Mindset“, erklärt Held.

Die Steelcase Produktentwicklungsteams starten immer mit der Frage: Wie lässt sich die gleiche oder eine bessere Leistung im Vergleich zu den derzeit auf dem Markt erhältlichen Produkten erreichen, aber mit weniger Material, um unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern? Held sagt, dass die crossfunktionalen Teams mehr denn je auf das Gewicht der Produkte achten. Steelcase Karman® demonstriert diesen Ansatz: Um ein Gewicht von nur 13 kg zu erreichen, war ein Umdenken in Sachen Design, Konstruktion und Materialwahl erforderlich. So konnte einer der leichtesten Arbeitsstühle der Branche entwickelt werden, der gleichzeitig unglaublich stabil ist. In Europa wurde der höhenverstellbare Migration SE-Schreibtisch so angepasst, dass er leichter als die meisten anderen Schreibtische, aber genauso stabil ist. Nach jeder Innovation wird das Gelernte im nächsten Projekt umgesetzt und führt so dazu, dass andere angeregt werden, ihre Herangehensweise zu überdenken.

Steelcase Karman besteht aus möglichst wenigen Komponenten, um die Umweltbelastung zu senken.



*„Um mit weniger Materialien und Ressourcen hochwertige Produkte zu schaffen, braucht es ein anderes Mindset.“*



**Michael Held**  
Vice President of Global Design



Weniger Gewicht und Materialaufwand bedeutet weniger Kraftstoff beim Transport, geringeren Ressourcenverbrauch bei der Produktion und eine geringere Umweltbelastung. Eine Innovation in der Materialwissenschaft führte 2018 zur Entwicklung des Steelcase SILQ-Stuhls, der ohne Mechanik auf Bewegungen reagiert. Die Planenden nutzten die beim Design von SILQ gewonnenen Erkenntnisse, um Steelcase Karman mit einem Gewicht von nur 13 kg zu entwickeln.



## Materialien verantwortungsvoll wählen + nutzen

Früher waren Werkstoffe dann „richtig“, wenn das Material fehlerfrei und leistungsfähig war. „Kunden und Designer legen Wert auf Qualität und Langlebigkeit und schätzen Materialien mit höherem Recyclinganteil, die leicht wiederverwertet werden können und unbedenklich sind“, sagt Mika. „Um unser Ziel der verantwortungsvollen Materialauswahl und -nutzung zu erreichen, erkunden wir Optionen, die früher wohl nicht in Betracht gekommen oder verfügbar gewesen wären.“

Der Steelcase Flex Perch Hocker ist das Resultat der Partnerschaft mit BASF zur Erforschung eines neuen Kunststoffes aus den Abfallströmen der Elektronikproduktion. Das Material verhält sich wie neuwertiger Kunststoff, ist zu 100 % recycelbar und verhindert, dass Elektronikschrott auf Deponien endet.

Früher waren Astlöcher, unterschiedliche Streifen und andere natürliche Merkmale verpönt. In der heutigen Zeit werden die einzigartigen ‚Imperfektionen‘ von nachhaltigem Material geschätzt. Nachhaltig gewonnenes Holz und natürlich gewonnene Gewebe unterstützen einen regenerativen Ansatz bei der Produktfertigung. „Unsere Teams untersuchen schnell wachsende Naturmaterialien wie Flachs und Hanf in Kombination mit organischen Bindemitteln“, erläutert Held. „Solche Fasern sind von Natur aus kreislaufförmig und wachsen ohne großen Wasserverbrauch. Durch Experimente entdecken wir neue Gestaltungsmöglichkeiten.“



Textilien und Farbpulver, die früher auf der Mülldeponie gelandet wären, werden für die Herstellung neuer Oberflächen wiederverwendet. Die Kollektion ‚New Black‘ von Steelcase wird aus recycelten Stoffresten hergestellt. Wiederaufbereitete Farbe wird auf die innenliegenden Verbindungsstellen des Answer-Paneelsystems\* aufgebracht.

*„Um unser Ziel der verantwortungsvollen Materialauswahl und -nutzung zu erreichen, erkunden wir Optionen, die früher wohl nicht in Betracht gekommen oder verfügbar gewesen wären.“*



**Mary Ellen Mika**  
Steelcase Director of Sustainability



Loop to Loop von Designtex\* sammelt und recycelt den eigenen Textilabfall des Unternehmens. Weitere Beispiele für Wiederverwendungsmodelle sind das aus Plastik aus dem Meer hergestellte Intersection\* und die Projekte Beyond Loop und Renewed Loop der Gabriel Group in Europa, für die jährlich 17 Tonnen Materialabfälle des Steelcase-Werks in Sarrebourg, Frankreich, verwertet werden sollen.



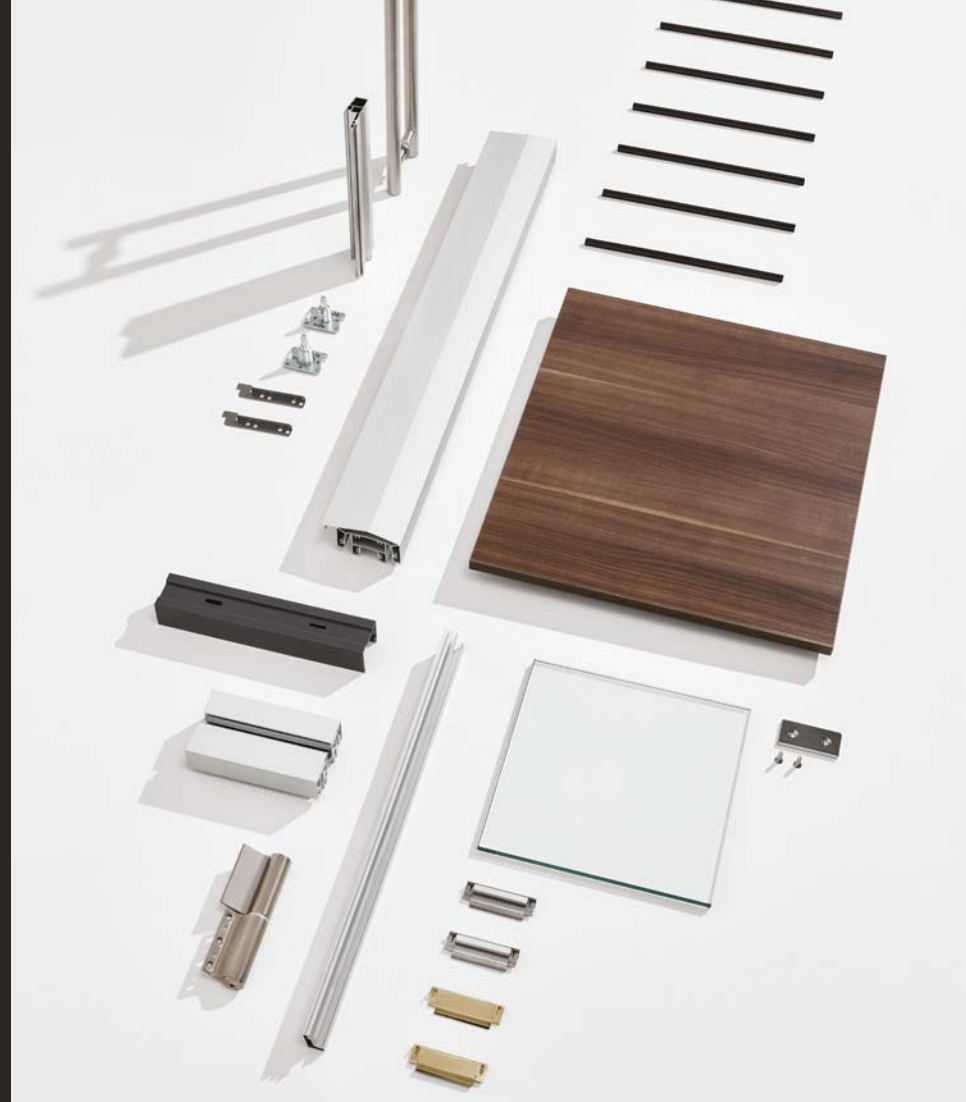


## Design mit Blick auf Kreislaufwirtschaft

Design mit Blick auf Kreislaufwirtschaft ist ein komplexes Unterfangen und erfordert eine neue Sichtweise in Bezug auf Qualität. Anstatt sich nur auf die Leistung eines Produkts während seiner Lebensdauer zu konzentrieren, werden alle Phasen des Produktlebens berücksichtigt – auch der Energieverbrauch bei Herstellung, Transport und am Ende der Nutzungszeit.

„Zu viele potenziell recycelbare Produkte werden nicht recycelt“, berichtet Held. „Manche Produkte sind theoretisch recycelbar, praktisch betrachtet aber nicht. Deshalb konstruieren wir Produkte so, dass sie leicht zerlegbar sind und leichter repariert oder aufgearbeitet werden können, um die Produktlebensdauer zu verlängern und das Produkt bei Bedarf dem richtigen Recyclingkreislauf zuzuführen.“

Steelcase Flex Active Frames zum Beispiel sind so konzipiert, dass für einen schnellen Auf- und Abbau nur ein einziges einfaches Werkzeug benötigt wird. Viele der Komponenten können mit einem Klick zusammengefügt werden und erfordern keinerlei zusätzliches Werkzeug. In Europa werden Steelcase Flex Active Frames in einer flachen Packung mit optimierter Paketlogistik versandt. Alles Benötigte wird in einer Einheit zusammengefasst, um den Aufbau zu erleichtern. Je nach Größe dauert die Montage 20 Minuten oder weniger. Flache Kartons bedeutet, dass mehr Produkte auf einmal versandt werden, was die CO<sub>2</sub>-Emissionen senkt. Für den Transport können die Teile einfach zerlegt werden. Am Ende der Nutzungsdauer erhöht sich durch die einfache Demontage die Wahrscheinlichkeit, dass das Produkt recycelt wird.



Everwall™, ein auf Modularität ausgelegtes Fertigwandsystem, kann an veränderte Arbeitsplatzbedürfnisse angepasst werden. Seine Komponenten sind ein Bausatz aus wiederverwertbaren Materialien wie Glas, Stahl und Aluminium und zu 100% wiederverwertbar. Das System wird teilmontiert geliefert, um Schneiden, Staub und Abfall zu vermeiden und die Installation zu beschleunigen.

In Europa haben Designer und Ingenieure einen Weg gefunden, Divisio Acoustic Screens mit Reißverschlüssen, anstatt Klebstoff herzustellen. Divisio besteht aus einem recycelbaren PET-Füllmaterial und einem handgenähten Stoff und kann leicht zerlegt werden. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass das Produkt recycelt wird.

Nachhaltiges Design erfordert Teamgeist in Bezug auf alle Aspekte des Produktlebenszyklus sowie die Kooperation mit vielen verschiedenen Partnern, um neue Technologien, Materialien und Verfahren zu entwickeln. Manchmal kann etwas, das wie eine kleine Veränderung wirkt, insgesamt eine große Wirkung entfalten. Es geht darum, fortlaufend zu testen, lernen und die Bereitschaft zu haben, sich auszutauschen – damit wir etwas bewirken können. *Gemeinsam.*

\*Die Produktverfügbarkeit variiert je nach Region.

# 14 Highlights zum Wohle der Umwelt

Es ist nicht einfach, einen Arbeitsplatz zu schaffen, der besser für die Umwelt ist. Die Herausforderung liegt darin, zu erkennen, welche Produkte wirklich nachhaltig sind, und das führt dazu, dass Transparenz und Eigenverantwortung immer wichtiger werden.

Im Rahmen der globalen Steelcase-Studie 2023 (siehe Seite 2) haben die befragten Führungskräfte eine Reihe von Produktmerkmalen und Dienstleistungen genannt, die wichtig sind, um die Nachhaltigkeitsziele ihres Unternehmens zu realisieren. Das unterstreicht, dass der Fokus noch stärker darauf liegt, Büros zu schaffen, die ihre Werte zum Ausdruck bringen. Unternehmen möchten, dass die Arbeitsplätze ihre Beschäftigten auf einer persönlichen Ebene berühren und ihr gesamtes Wohlbefinden fördern – ein Aspekt, der wiederum direkt mit dem Zustand der Umwelt zusammenhängt.

Steelcase und unsere Markenfamilie setzen sich dafür ein, eine breite Palette nachhaltiger Optionen zu schaffen, um Designer\*innen mehr Auswahl in verschiedenen Produktkategorien zu bieten. Die folgenden Produkte stehen für unsere nachhaltigen Designprinzipien: Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, Design mit Blick auf Kreislaufwirtschaft und verantwortungsvolle Auswahl und Nutzung von Werkstoffen. Unternehmen und Designer\*innen können sich darauf verlassen, dass sie bei uns Lösungen finden, die sich positiv auf die Welt auswirken, die wir alle teilen.

## Neu! Steelase Karman Steelcase

Der Umwelteinfluss von Steelcase Karman ist geringer, da bei seiner Herstellung im Vergleich zu anderen Stühlen weniger Materialien und nur die absolut notwendige Anzahl an Komponenten verwendet wird. Weniger Gewicht und weniger Materialien bedeutet weniger Treibstoff beim Transport, weniger Ressourcen für die Produktion und ein geringerer Umwelteinfluss. Mit nur 13 kg ist Steelcase Karman einer der leichtesten Arbeitsstühle der Branche.



## Think

Steelcase

Für Think war die Weiterentwicklung dessen, was ein Bürostuhl können sollte und wie nachhaltig er sein kann. Think besteht aus wenigen Teilen, sodass der Stuhl in nur fünf Minuten demontiert und dem Recycling zugeführt werden kann. Er nimmt eine Vorreiterrolle im Bereich Nachhaltigkeit ein und war das erste Möbel mit Cradle-to-Cradle-Zertifizierung. Recycelte Materialien machen etwa ein Viertel des Gewichts des Stuhls aus. Inzwischen ist Think in vielen verschiedenen Stiloptionen erhältlich – von leger bis elegant, inkl. monochromatischer Farben und Lux-Pulverbeschichtungen.



## Do Better

Orangebox

Orangebox Do Better wurde mit Fokus auf Kreislaufwirtschaft konzipiert. Der Arbeitsstuhl besteht zu 58 % aus Recyclingmaterial und er ist selbst zu 98 % recycelbar. Er wird aus weniger Komponenten und Materialien hergestellt. Do Better steht für Ressourceneffizienz und eine gute CO<sub>2</sub>-Bilanz.

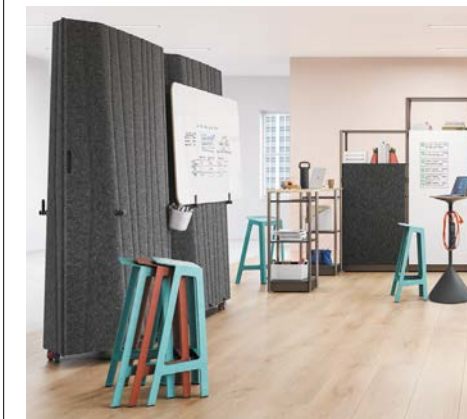


## Steelcase Flex Akustische

Begrenzung

Steelcase

Die Akustische Begrenzung von Steelcase Flex ist leicht und mobil und kann am Produktlebensende einfach recycelt werden. Sie besteht aus Karton, einem PET-Bezug und einem Reißverschluss – für eine ganz einfache Demontage. Ihre einfache, flache Verpackung ermöglicht einen effizienten Versand.



## Steelcase Flex Perch Hocker

Steelcase

Steelcase Flex Perch entstand im Rahmen einer Kooperation mit BASF. Das erste Möbelstück, das mithilfe des innovativen, nachhaltigen Prozesses ‚Chem-Cycling‘ oder ‚Cycling™‘ geschaffen wurde. Dieser Prozess transformiert Abfälle aus der Elektronikproduktion, die normalerweise in der Verbrennungsanlage enden, in einen neuen Rohstoff für qualitativ hochwertige Produkte, die zudem selbst zu 100 % recycelfähig sind. Das Verfahren unterstützt die Verringerung der Abfallmenge und reduziert die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen.



## Volum Art Recycling Station

Steelcase

Die Volum Art Recycling Station mit austauschbaren Einsätze in unterschiedlichen Formen ermöglicht eine klare Unterscheidung bei Entsorgung und Recycling. Der austauschbare Aufsatz ist in verschiedenen Oberflächen erhältlich: Papier, Kunststoff, Aluminium, Glas und recycelter Abfall.



## Migration SE

Steelcase

Der höhenverstellbare Migration SE-Tisch hat ein geringeres Gewicht als die meisten anderen Tische, ohne jedoch an Robustheit einzubüßen. Er passt in viele unterschiedliche Settings und sein modulares Set an Zubehörteilen eröffnet neue Nutzungsmöglichkeiten und bietet Flexibilität für Updates.



## Funda

Viccarbe

Die Funda Kollektion ist überaus langlebig, da sie aus Metallstrukturen und austauschbaren Polstersitzen besteht, um ein langes Produktleben zu gewährleisten. Stefan Diez, der Designer der Funda Kollektion setzt sich aktiv für die Kreislaufwirtschaft ein. Stuhl, Sessel und Hocker sind so konstruiert, dass sie unaufwändig recycelt werden können. Das Metall und der Stoff lassen sich unabhängig voneinander recyceln, was Abfall reduziert, und die Kreislaufwirtschaft unterstützt.

## Steelcase Flex Active Frames

Steelcase

Das modulare Design der Steelcase Flex Active Frames ermöglicht eine einfache Rekonfiguration und Transformation und Verringerung der Müllmenge, da die Strukturen und Elemente wiederverwendet werden können. Steelcase Flex Active Frames können so länger genutzt werden. Ihre Montage und Demontage ist ganz einfach. Wenn sie tatsächlich ihr Produktlebensende erreicht haben, macht es die einfache Demontage wahrscheinlicher, dass sie tatsächlich recycelt werden.



## Neu! Stühle mit CarbonNeutral®-Zertifizierung

Steelcase

Wir möchten die Umweltauswirkungen durch unser Handeln minimieren, und wissen, dass andere Organisationen Wege suchen, dasselbe zu tun. Wir haben im EMEA-Raum unsere CarbonNeutral®-Produktzertifizierungen auf einige unserer besten Arbeitsstühle ausgeweitet. Jedes Produkt mit CarbonNeutral®-Produktzertifizierung unterstützt vertrauenswürdige Projekte von 'Climate Impact Partners', die helfen, den Klimawandel zu verlangsamen und auf sozialer Ebene Wirkung entfalten.



## B-Free Würfel

Steelcase

Der B-Free Würfel wird aus heimischem Holz aus PEFC-kontrollierten Quellen hergestellt. Das verwendete Harz enthält kein zugesetztes Formaldehyd (NAF), wodurch der Formaldehydgehalt extrem niedrig ist. So wird B-Free zu einer sicheren und umweltgerechten Wahl für jeden Raum.



## Seed

Bolia

Das skandinavische Designunternehmen Bolia unterstützt seine Designer\*innen, nachhaltige Konzepte für die Entwicklung ihrer Produkte zu wählen. Es geht um die Aspekte Langlebigkeit, Materialauswahl, Bauweise, Konstruktion der Komponenten und die gesamte Ökobilanz. Der Sessel Seed vereint Stil und Nachhaltigkeit, da er zu 85 % aus recyceltem Kunststoff und FSC®-zertifiziertem Holz besteht und die Material-Wiederverwendung, Abfallvermeidung und eine verantwortungsbewusste Rohstoffauswahl unterstützt.



## Steelcase Work Tents

Steelcase

Steelcase Work Tents werden kompakt verpackt, effizient gestapelt, wodurch die Transportemissionen reduziert werden. Von den Aluminiumstangen über das Gewebe bis zu den Konnektoren – jedes Teil lässt sich leicht zerlegen und garantiert Langlebigkeit. Selbst ein Stilwechsel ist umweltschonend möglich: Das Gewebe wird separat ersetzt, die Struktur beibehalten – ein Ausdruck unserer Verpflichtung zu einer nachhaltigeren Zukunft.



## Campers&Dens

Orangebox

Orangebox Campers&Dens sind auf Kreislaufwirtschaft ausgelegt, können problemlos neu konfiguriert und wiederverwendet werden und bieten akustischen Schutz ohne dauerhafte bauliche Maßnahmen. Die Wiederverwendbarkeit steht bei diesen mobilen Pods im Vordergrund. Die Produktfamilie bietet eine sorgfältig ausgewählte, umweltfreundliche Palette an Stoffen, Aluminium mit hohem Recyclinganteil sowie recycelten Kunststoffen und Sperrholz aus Pappel. Die Strukturen aus zerlegbaren Bauteilen werden ohne Kleben und Heften zusammengesetzt. Sie können somit ganz einfach repariert und recycelt werden.



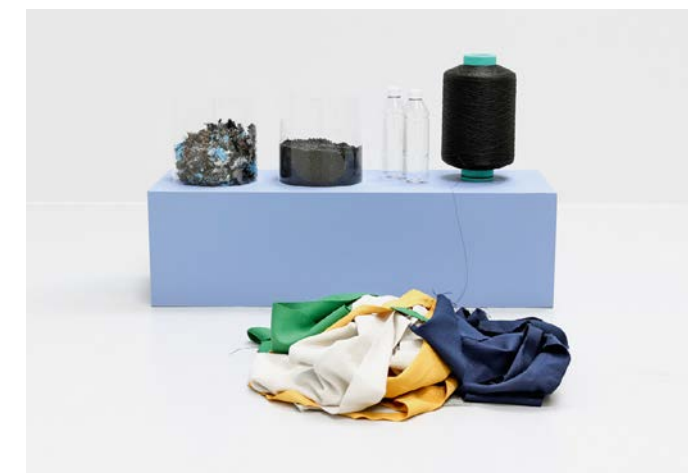
Entdecken Sie Möglichkeiten zur Raumgestaltung für das Wohl der Menschen und der Umwelt mit Steelcase und unserer Markenfamilie

# Loop – Musterbeispiel für Kreislaufwirtschaft

Steelcase unterstützt die ambitionierte Recycling-Initiative des Herstellers Gabriel mit bis zu 17 Tonnen an Materialresten jährlich



Die Menge an Abfall, die unseren Planeten überflutet, trägt wesentlich zur Klimakrise bei. Textilabfälle steigern den Ausstoß von Treibhausgasen und tragen zur Umweltzerstörung bei. Nur ein Bruchteil der 92 Mio. Tonnen Textilabfälle, die jährlich weltweit anfallen, wird wiederverwertet oder recycelt. Der Rest landet auf Mülldeponien oder in Verbrennungsanlagen. Je mehr Menschen sich der erschreckenden Dimension dieses Problems bewusst sind, umso stärker steigt in allen Wirtschaftszweigen – auch der Möbelindustrie – die Nachfrage nach nachhaltigen Textilien.



Für die Herstellung des Garns für Gabriel Loop werden die Textilreste geschreddert, zu Pellets verschmolzen und mit Recycling-Polyester aus entsorgten Plastikflaschen vermengt.

*„Es ist Zeit, die Wegwerfkultur hinter uns zu lassen und das, was wir entsorgen, als wertvolle Ressource zu betrachten.“*

**Jeppe Emil Mogensen,**  
Design Director  
Gabriel

Steelcase arbeitet daran, die Umweltbelastung im gesamten Produktdesign- und Lieferprozess zu reduzieren. Kooperation ist entscheidend bei der Umsetzung nachhaltiger Lösungen mit echtem Effekt auf unsere Umwelt.

**Steelcase ist unermüdlich auf der Suche nach innovativen Stoffen und Geweben, um seiner Verpflichtung zur verantwortungsvollen Materialauswahl und dem Fokus auf Kreislaufwirtschaft nachzukommen.** In den USA testet das Unternehmen bereits seit 2011 Wege zur Wiederverwertung von Stoffresten. 2017 führte Steelcase in Kooperation mit seinem Zulieferer Duvaltex die „New Black“ Kollektion ein, eine Auswahl nachhaltiger, aus Stoffresten und recycelten PET-Flaschen gefertigter Stoffe.

Die Teams im Werk im französischen Sarrebourg, das Steelcase-Stühle für den EMEA-Raum herstellt, waren von dieser erfolgreichen und nachhaltigen Partnerschaft begeistert und machten sich auf die Suche nach einem lokalen Partner, um ein ähnliches Ziel zu verfolgen. „Wir suchten den Kontakt zu unserem Textilizulieferer Gabriel, der gerade an einem außergewöhnlichen Textil-Recyclingprogramm arbeitete und einen Partner suchte, der hierfür Textilreste zur Verfügung stellen konnte“, erklärt Andrea Korsten, Produktmanagerin bei Steelcase. „Das passte ganz hervorragend.“

**Gabriel hatte das Ziel, ein Gewebe zu entwickeln, das aus bereits verwendetem Material gefertigt wurde – darunter Stoffreste – und immer wieder recycelt und zu neuen Textilien verarbeitet werden konnte.** „Es ist Zeit, die Wegwerfkultur hinter uns zu lassen und das, was wir entsorgen, als wertvolle Ressource zu betrachten“, sagt Jeppe Emil Mogensen, Design Director bei Gabriel.

Gabriel konzentriert sich auf drei Aspekte: eine umweltfreundliche Produktauswahl zu bieten, den gewohnt hohen Qualitätsstandard zu erreichen, den alle anderen Gabriel-Gewebe besitzen und ansprechende Designs zu kreieren, die eine Vielzahl von Kunden begeistern. „Es geht um die Kombination aus Nachhaltigkeit, Funktionalität und Ästhetik“, erläutert Mogensen.

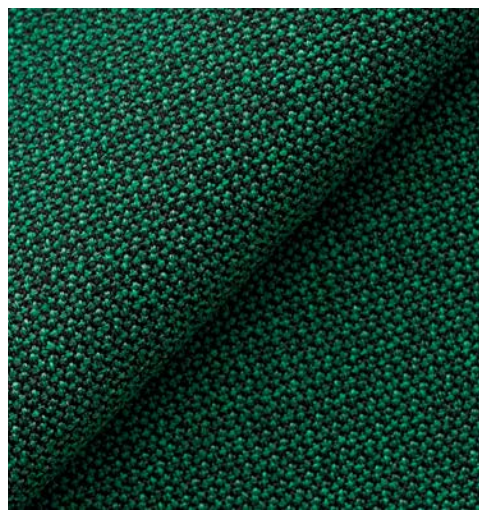
**Um Gabriels Rücknahmesystem adäquat zu unterstützen, musste das Steelcase Werk in Sarrebourg ein ausgefeiltes Abfallmanagement-System entwickeln.** Dazu gehören das Sammeln und Sortieren der Stoffreste und Möglichkeiten zur Komprimierung und zum Transport.

Die Ballen aus Textilresten aus dem Steelcase Werk werden nach der Anlieferung bei Gabriel geschreddert und zu Pellets verschmolzen und dann mit Recycling-Polyester aus entsorgten Plastikflaschen vermengt. Diese Komponenten werden wieder geschmolzen und zu einem neuen Garn verwoben, das Gabriel im üblichen Produktionsprozess einsetzen kann. Das Resultat ist ein neues Textil, das komplett aus Ausschussmaterial hergestellt wurde.

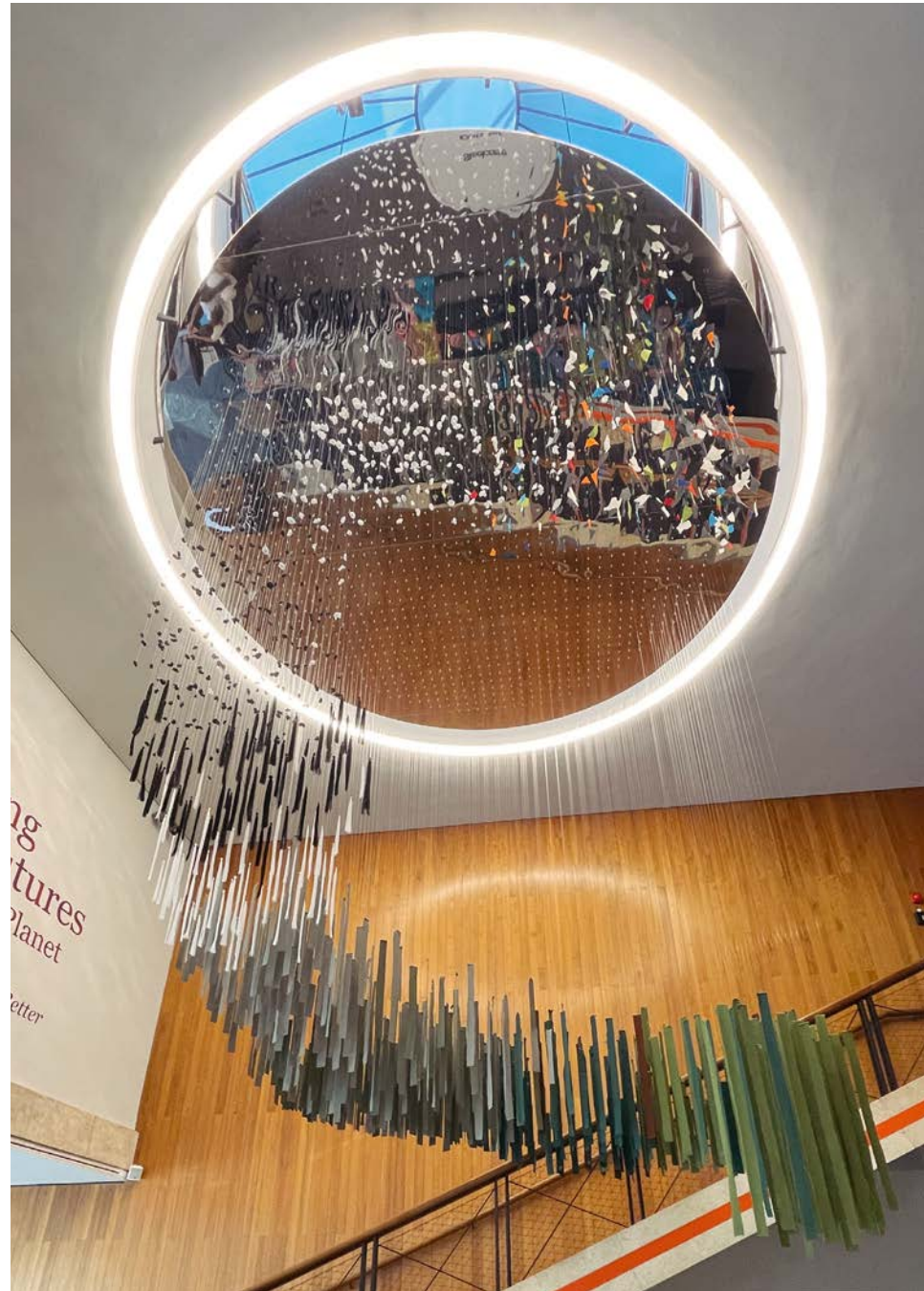
„Für die Umsetzung des Projekts benötigte das Sarrebourger Team etwa ein Jahr, da das Verfahren eine umfassende Vorbereitung sowie Know-how erfordert“, erläutert Christophe Bonnet, Quality Engineer bei Steelcase. „Wir führten zahlreiche Tests durch, um herauszufinden, welche Gewebe sich zur Rücknahme eignen. Außerdem mussten wir die Schneideanlage neu konfigurieren, um Platz für Container zu schaffen. Die Angestellten wurden geschult, aus 100 verschiedenen Geweben die geeigneten Gewebereste zu erkennen und sorgfältig alles zu entfernen, was die Nutzung gefährdet, wie z. B. Plastik- oder Papierteile. Dieser Schritt ist besonders wichtig – nur, wenn hier sehr sorgfältig vorgegangen wird, kann Gabriel die Reste wiederverwerten.“

„Gabriel Loop ist ein Musterbeispiel für Kreislaufwirtschaft und für großartiges Design mit äußerst geringem Umwelteinfluss“, so Mogensen. Steelcase ist überzeugt, dass solche Kreislaufsysteme zukunftsweisend sind, und testet verschiedene weitere Möglichkeiten, Design mit Fokus auf Kreislaufwirtschaft zu schaffen, u. a., mehr Textilien zu recyceln und weitere Produktionsanlagen in die Rücknahme einzubinden. „Indem wir Abfall vermeiden, langlebige Produkte herstellen und ein verantwortungsbewusstes End-of-Life-Management fördern, leisten wir einen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft“, erklärt Korsten.

[Lesen Sie den Artikel online](#)



Gabriel Loop schafft durch die Verarbeitung von Textilabfall zu neuen Textilprodukten einen geschlossenen Kreislauf und ermöglicht zeitlos schönes Design in einer breiten Palette an Farben.



Die Kunst-Installation „Closing the Loop“ von Steelcase wurde speziell für die DLD Circular Conference 2023 gefertigt. Sie besteht aus Textil- und Kunststoffabfällen, recyceltem Garn und dem neuen Gabriel Loop-Stoff.

## Lernen Sie Poonam Bir Katsuri kennen

Gründer, Daily Dump

Poonam Bir Katsuri gründete Daily Dump, ein indisches Unternehmen für handgefertigte Kompostier-Container. Work Better wollte von Poonam wissen, wie die Kombination aus Design und Business Gutes bewirken kann.



**WB: Wie kam es zur Gründung von Daily Dump (dailydump.org)?**

**PK:** Während meines Studiums für Industriedesign in Indien haben wir uns oft darüber unterhalten, wie Design die Welt verändern kann und was das für jede\*n von uns bedeuten könnte. Das hat mich nachhaltig beeinflusst. Nach dem Studium wollte ich für mich selbst eine Antwort auf diese Frage finden – wie lässt sich dies in der realen Welt umsetzen? Ich fing an, mich intensiv mit der Frage auseinanderzusetzen. Zudem verfügte ich über Erfahrung mit Serienfertigung im kleinen Rahmen im handwerklichen Bereich Indiens. Eine klare Vorstellung, dass ein Bedarf bestand, begann sich abzuzeichnen. Es gab noch keine Nachfrage, aber ich wusste, dass ein Bedarf bestand. Ich erstellte den ersten Prototyp eines Heim-Komposters, der in Indien hergestellt wurde – von Handwerkern und nicht in der Fabrik.

**WB: Wieso wollten Sie Lebensmittelabfälle nutzen und nicht Plastik- oder Elektronikmüll?**

**PK:** Lebensmittelreste machen 60 % unserer Abfallströme aus und können leichter in einen Kreislauf eingebunden werden als Plastik. Die Menschen können diesen Kreislauf der Nahrungsmittelabfälle ganz konkret bei sich daheim erleben – sie sehen, was es bedeutet, den „Kreislauf zu schließen“ und mit der Umwelt in Verbindung zu stehen. Lebensmittelabfälle bestehen zu etwa 70 % aus Wasser. Steuerzahler sollten nicht für den Transport von Wasser zur Deponie zahlen, wo Methan entsteht.

**WB: Welchen Einfluss hat Ihr Unternehmen in Ihrem Land?**

**PK:** Wir haben den Weg bereitet und eine Initiative ins Leben gerufen, die die Idee der dezentralen Abfallwirtschaft rechtfertigt. Wir sind hierfür ein unternehmerisches Risiko eingegangen und die Menschen folgen uns jetzt. Und wir haben gesehen, dass die Kreislaufwirtschaft für sie inzwischen selbstverständlich ist. Das ist unser Beitrag und unser Einfluss.

**WB: Warum sollte es handgemachte Keramik von Kunsthandwerkern sein und nicht eine effizientere, funktionale Produktion?**

**PK:** In Indien herrscht die Meinung, dass gebildete oder reiche Menschen ihre Abfälle nicht selbst entsorgen sollten. Die Würde einer Arbeitskraft ist ein großes Thema. In meiner Familie sind wir der Meinung, dass es nicht falsch ist, seine Aufgaben selbst

zu erledigen. Wir möchten Menschen unterstützen, die handwerklich tätig sind. Außerdem geht es darum, ein Umdenken zu bewirken. Wenn wir nur eine weitere Mülltonne herstellen, bleibt sie für die Menschen einfach nur eine weitere Mülltonne, und sie werden sie genauso betrachten. Wir möchten die Einstellung und das Verhalten der Menschen ändern. Dafür müssen wir in den Menschen eine neue Dynamik anregen, die für Regeneration steht. Und hierfür brauchen wir eine neue Form und ein neues Material, die mit einem tiefen und bedeutsamen indischen Urbild verknüpft ist – und Tonwaren haben in Indien diese bedeutende Wirkung.

**Abschließende Worte**

Vielfältige Geschäftsmodelle sind bedeutsam. MBAs, die Unternehmen gründen, sind wichtig. Aber es braucht auch verrückte Leute wie mich. Wenn die Leute glauben, dass sie etwas nicht brauchen, braucht es Leute, die sagen: „Doch, Kompostierung ist wichtig. Wir haben dieses Unternehmen aufgebaut und die Leute vom Nutzen überzeugt. Deshalb denke ich, dass heutzutage mehr Verrücktheit in der Geschäftswelt nötig ist.“



[Sie können unsere Unterhaltung mit Poonam in unserem Work Better Podcast anhören. Staffel 3 unserer Podcasts startet am 24. Oktober.](#)

# Inklusives Design

Designer, Führungskräfte und auch Verfechter von integrativem Design fragen oft: „Wie bringen wir die Bedürfnisse aller unter einen Hut, wenn diese sehr unterschiedlich sind?“ Oder: „Auf wen sollen wir hören, wenn verschiedene Bedürfnisse aufeinandertreffen?“ Diese Fragen tauchen oft auf, denn das, was für eine Gruppe eine gleichberechtigte Erfahrung bietet, kann für andere eine Herausforderung darstellen.

Es gibt keine Patentreue, aber es ist hilfreich, „Spannungen“ oder konkurrierende Prioritäten zu erkennen.

Wenn Organisationen mit Interessenvertretern und Verantwortlichen für DEI kooperieren, ist die Chance, integrative Angebote zu schaffen, besonders hoch. Wenn wir uns in einem Raum treffen, um zusammenzuarbeiten, zu lernen und produktiv zu sein, erwarten die Menschen Besseres. Wenn Führungskräfte solche Herausforderungen erkennen und üblicherweise nicht berücksichtigte Perspektiven und Communities einbeziehen, handeln sie vorausschauend und erkennen, wenn ihre Entscheidungen nicht das gesamte Spektrum an Bedürfnissen abdecken, was Diskrepanzen oder Ausgrenzung mit sich ziehen kann. Bei unserer Arbeit haben wir fünf zentrale Spannungsfelder im Design identifiziert, die bei der Umsetzung von Inklusion beachtet werden sollten (siehe Tabelle „Spannungsfelder“ rechts).

Mit der Frage „Wie kann Raum die Menschen stärken und ihnen gut tun?“ beginnt unsere Suche nach neuen Lösungen und die Erforschung, wie wir bewusst integrative Angebote oder Räume schaffen können, die eine Kultur der Gleichberechtigung und Zugänglichkeit schaffen.

„Design mit Fokus auf Integration gibt uns die Möglichkeit, gemeinsam etwas zu bewirken“, sagt Meg Bennett, Global Design Principal bei Steelcase. Wenn man die speziellen Bedürfnisse des Einzelnen versteht, erkennt man Synergien und Lösungen, die sich auf viele übertragen lassen.“

## Spannungsfelder im Design



**Universell**  
Design für alle Leistungsstufen, ohne Anpassungsbedarf.

**Spezifisch**  
Design für eine Gruppe von Menschen mit sehr spezifischen Bedürfnissen.

Einheitslösungen funktionieren nicht – Barrierefreiheit bedeutet auch, Orte zu schaffen, die besonderen Bedürfnissen + Situationen gerecht werden.



**Wohlbefinden für alle**  
Wohlbefinden betrifft alle – es wird von unseren Beziehungen, Communities und unserem Umfeld beeinflusst.

**Wohlbefinden für mich**  
Wohlbefinden ist auch eine Aktivität, die Menschen kultivieren und entwickeln können, wenn ihnen der richtige Raum und die richtigen Mittel geboten werden.

Ein Umfeld, in dem das Ich + Wir in Sachen Wohlbefinden ausgewogen ist, reduziert nachweislich Stress und fördert eine gesunde, resiliente Gemeinschaft.



**Hyposensitiv**  
Die Erkenntnis, weniger sensibel zu sein und Reize weniger gut zu erkennen und darauf zu reagieren. Es besteht eine Vorliebe für mehr Sinnesreize aus der Umwelt.

**Hypersensitiv**  
Die Erkenntnis, hochsensibel auf sensorische Reize zu reagieren. Es besteht eine Vorliebe für eine kontrollierte, vorhersehbare, „sinnesfreundliche“ Umgebung.

Sensibilitäten können sich häufig ändern; Menschen sollten ihr Umfeld kontrollieren können, um Trigger und Stressfaktoren, die zu Verwirrung, Müdigkeit, Reizbarkeit und zum Abschalten führen, zu reduzieren.



**Flexibilität**  
Für Barrierefreiheit muss ein breites Spektrum an Vorlieben und Bedürfnissen berücksichtigt werden; dies ermöglicht es den Menschen, sich den Raum zu eigen zu machen.

**Vorhersehbarkeit**  
Vorhersehbarkeit hilft, den Tag zu planen und Stress abzubauen.

Zwar hilft Flexibilität, Barrieren zu beseitigen; Flexibilität ohne Vorhersehbarkeit kann jedoch zu Verwirrung und kognitiver Überlastung führen.



**Verbindung**  
Bedeutsame Beziehungen zu anderen Menschen geben Halt und reduzieren Einsamkeit, die ein immer größeres Gesundheitsproblem darstellt.

**Schutz**  
Physischer und psychischer Schutz sind grundlegende Bedürfnisse – alle Menschen haben einen Bedarf an Privatsphäre, Rückzug und Erholung.

Beim Design mit Fokus auf Kontakt und Zusammenarbeit sollten wir versuchen, mit unseren Entscheidungen ein Gefühl von Schutz, Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

## Spannungen ausgleichen

Um den Menschen zu helfen, wieder zueinander zu finden, organisieren Unternehmen große Treffen in geräumigen Umgebungen, in denen alle zusammenkommen können. Aber dieses Angebot ist nicht für alle geeignet.

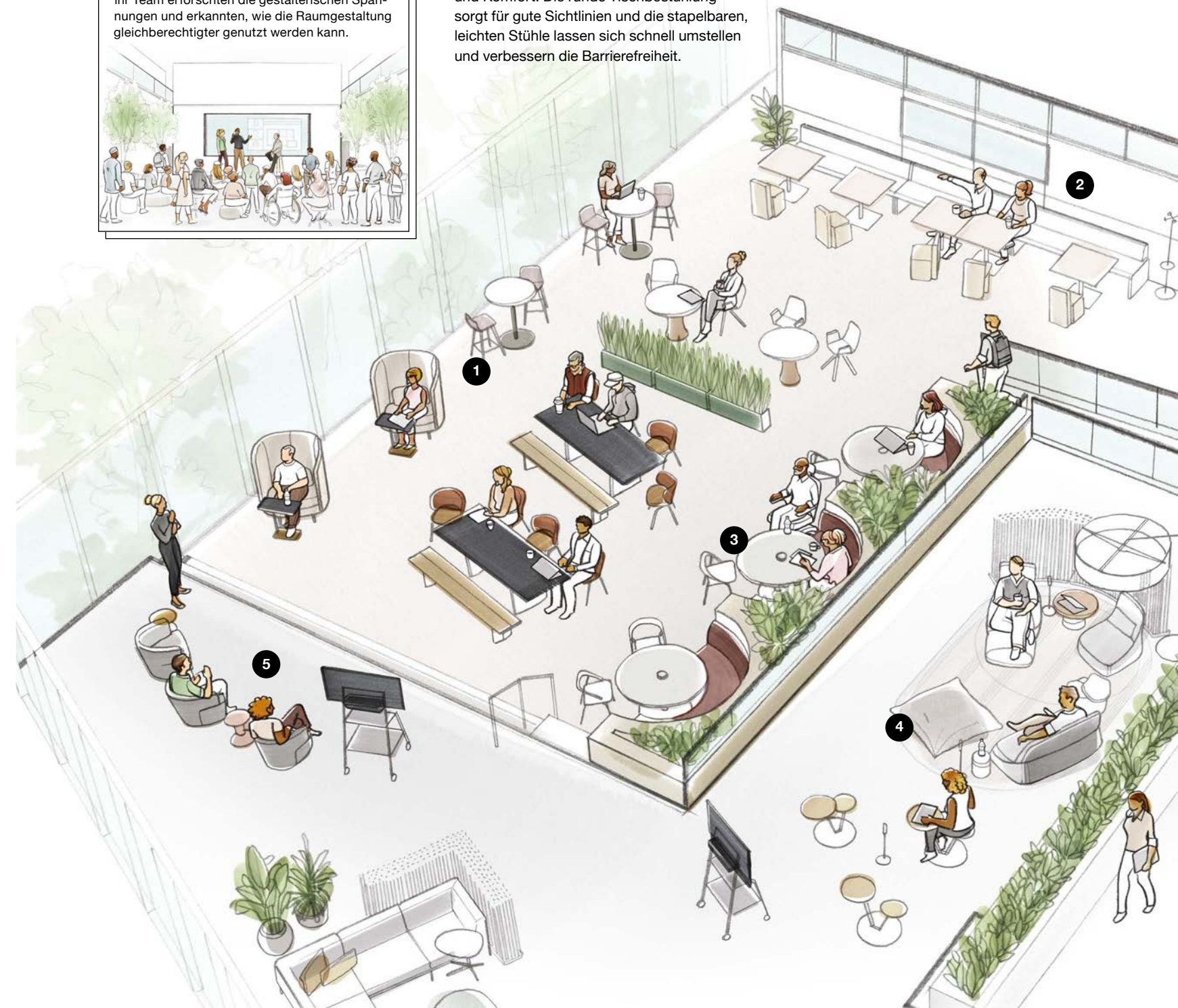
### Vorher

An diesem zentralen Treffpunkt kommen die unterschiedlichsten Menschen zusammen. Der Raum kann jedoch nur auf eine Art genutzt werden. Diese Einheitlichkeit bewirkt Ausgrenzung, schränkt die individuellen Möglichkeiten ein und hinterlässt bei vielen ein Gefühl des Ausschlossenseins oder Unbehagens. Bennett und ihr Team erforschten die gestalterischen Spannungen und erkannten, wie die Raumgestaltung gleichberechtigter genutzt werden kann.



## Nachher

1. Einzelne Loungesessel mit hoher Rückenlehne bieten Schutz, psychologischen Komfort und minimieren visuelle Ablenkung im Freien. Tische in Stehhöhe erlauben es, zu sitzen, zu hocken oder zu stehen, um in Bewegung zu bleiben.
2. Elemente wie fest verbaute Wände oder Einbauelemente geben dem Raum ein gewisses Maß an Vorhersehbarkeit, das ebenso wichtig ist wie Flexibilität.
3. Geschützte Nischen vermitteln Sicherheit und Komfort. Die runde Tischbestuhlung sorgt für gute Sichtlinien und die stapelbaren, leichten Stühle lassen sich schnell umstellen und verbessern die Barrierefreiheit.
4. Ein abgegrenzter Bereich ermöglicht es, sich geschützt und sicher zu fühlen und sich auszuruhen. Niedrige Sitzgelegenheiten schaffen zusätzliche Optionen. Tische mit integrierter Sitzfläche, die sich um 360 Grad drehen lässt, gestatten Bewegung.
5. Eine erhöhte Position für Referenten bietet bessere Sicht. Schwenkbare Sitze erlauben Bewegung und mobile Technologien fördern die gleichberechtigte Teilnahme.

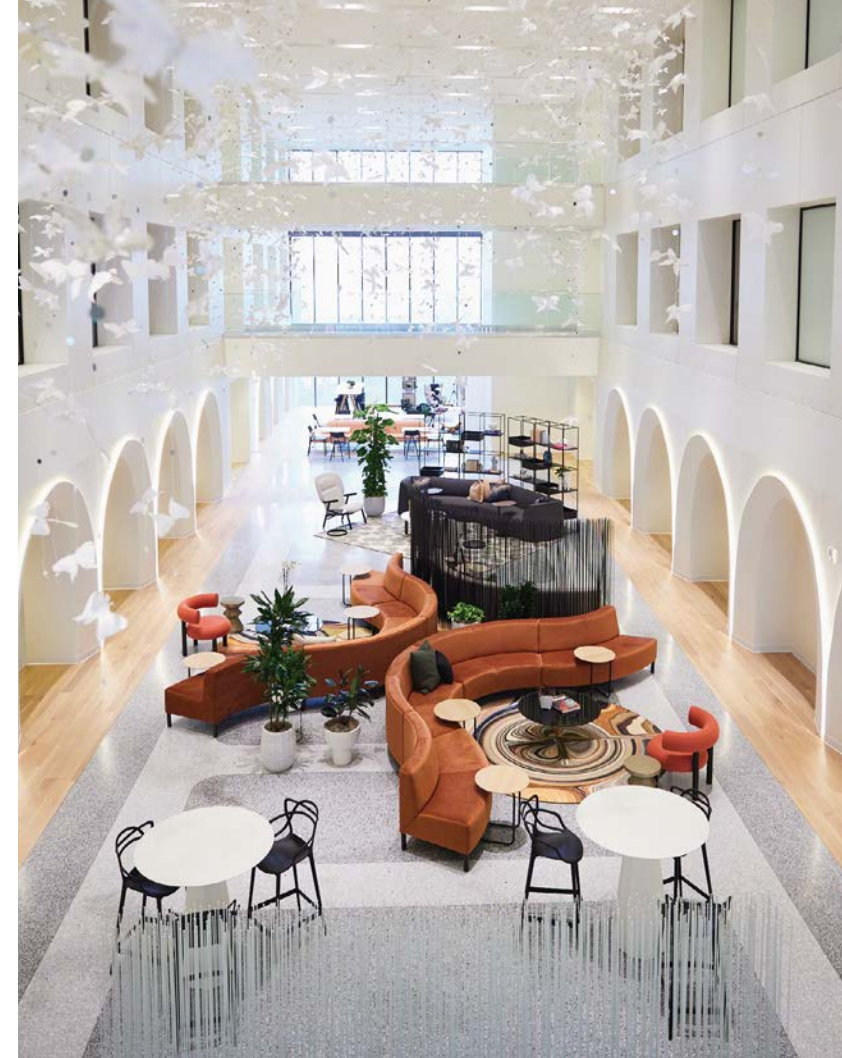


# Neiman Marcus – Zugehörigkeit schaffen

Für den High-End-Modekonzern Neiman Marcus sind Wohlbefinden und ein Gefühl der Zugehörigkeit bei ihren Mitarbeitenden kein Luxus, sondern eine Selbstverständlichkeit. Das neue Büro des Unternehmens in Dallas vermittelt das gleiche luxuriöse Gefühl, das die Kund\*innen in seinen Stores gewohnt sind und soll dazu beitragen, das Leben der Mitarbeitenden „außergewöhnlich“ zu machen.

Schon beim Betreten der neuen Räume im CityPlace Tower in Dallas zeigt sich, dass hier keine gewöhnliche Arbeitsumgebung zu finden ist. Abgesehen davon, dass sie ansprechend und einladend gestaltet sind, bieten die Räume den Mitarbeitenden alles, was sie brauchen, um ihre Arbeit zu erledigen und sich dabei wohlfühlen. Der Arbeitsplatz soll gleichwertige Teilhabe ermöglichen. Die Räume können ausnahmslos von jedem – unabhängig der einzelnen Position – genutzt werden. Sie bieten darüber hinaus Flexibilität und Autonomie. „Unser Konzept ist kein Einheitsmodell und soll jedem Einzelnen das Richtige bieten“, erklärt Eric Severson, Chief People, ESG + Belonging Officer bei Neiman Marcus. „Wir haben unsere Flächen so optimiert, dass die Menschen dort arbeiten können, wo sie sich wohl fühlen und besonders produktiv sind. Es geht darum, ein Umfeld zu schaffen, das Gleichberechtigung und Flexibilität bietet, damit alle bestmöglich arbeiten können. Dank dieser Freiheit und Auswahl kann sich jede\*r entfalten und beruflich vorankommen.“

„Die Räume wirken wie ein Magnet“, so Severson. Sie schaffen Gemeinschaft und unterstützen Teamarbeit, Innovation und Kreativität, sowohl für die Personen vor Ort als auch für zugeschaltete Teilnehmende. Bereiche zur Zusammenarbeit sind mit digitalen Tools und Technologien ausgestattet, sodass alle gut sehen und hören können. „Die in unsere Räume integrierte Technologie ist der größte Erfolgsfaktor“, so Severson. „Unsere Belegschaft wird effektiv unterstützt, egal, wo sie arbeitet. Alle können sich einbringen, da sie in virtuellen Meetings *tatsächlich* präsent sind. So schaffen wir gleichberechtigte Voraussetzungen.“



*„Die Räume sind so gestaltet, dass sie auf unsere Mitarbeitenden genauso wirken wie unsere Stores auf die Kunden. Wir wollen Luxus ausstrahlen. Damit meine ich nichts Kostspieliges, sondern persönlichen Luxus, das Gefühl, etwas Besonderes zu sein.“*

**Eric Severson**  
Chief People, ESG + Belonging Officer

In fünf wunderschönen Lounges, die jeweils einen der berühmten Neiman Marcus-Stores in San Francisco, New York, Miami, Chicago und Dallas verkörpern, können die Mitarbeitenden sich erholen, Kontakte knüpfen, Ideen austauschen und Vertrauen aufbauen.

Die Bereiche zur Zusammenarbeit verfügen über Monitore, Kameras und Lautsprecher für Meetings mit zugeschalteten und anwesenden Teilnehmenden. So können in virtuellen Meetings alle gleichberechtigt einen Beitrag leisten.



Das Büro in Dallas bringt die Menschen zusammen. Sie können einerseits Kontakte knüpfen und zusammenarbeiten, gleichzeitig aber auch Fokusarbeit erledigen. Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Tischen, ergonomischen Stühlen und Screens zur Anpassung der Privatsphäre unterstützen das körperliche und kognitive Wohlbefinden.



## Learning by Doing

„Zum ersten Mal in meiner Laufbahn hatte ich das Gefühl, den Studierenden die Wahrheit zu erzählen. Bei uns steht wirklich der einzelne Studierende im Mittelpunkt.“

**Khaaliq Salim**  
Direktor des Danforth Campus

Der lichtdurchflutete Danforth Campus von Francis Tuttle in Edmond, Oklahoma mit seinem eleganten Mix aus Holz, Stein und anderen natürlichen Elementen ist so gestaltet, dass er die Kreativität der Studierenden besonders anregt und sie mehr als üblich motiviert, gemeinsam Ideen zu entwickeln, zu erforschen und Probleme zu lösen.

Francis Tuttle's breites Spektrum an praxisnahen Lernangeboten zielt auf eine gemischte Schülerschaft ab und spricht alle an – unabhängig davon, ob sie sich zum Arzt, Ingenieur, Mechaniker oder Friseur ausbilden lassen. In den Unterrichtsräumen des Danforth Campus gibt es keine streng in Reihen angeordneten, sperrigen Schreibtische. Die Schule ist bewusst auf Zusammenarbeit angelegt – denn jeder Raum ist ein Lernraum. Mit Tischen und Stühlen auf Rollen lässt sich die Anordnung des Unterrichtsraums variieren und Tische zur Teamarbeit und Ideenfindung zusammenschieben.

„Das Tolle an unseren Studierenden ist, dass sie sich bewusst dazu entschieden haben, hier zu sein“, so Khaaliq Salim, Leiter des Danforth Campus. „Sie haben entschieden: 'Ich möchte Ingenieur, Doktorin oder Krankenpfleger werden.' Sie haben sich dieser Herausforderung gestellt und unsere Aufgabe ist es, sie dabei zu unterstützen, ihr Ziel zu erreichen.“

„Die Studierenden müssen zusammenarbeiten und sollen erkennen, wie wertvoll Teamwork ist“, betont Salim. „Unsere Möbel und Räume zeigen, wie Lernen aussehen sollte.“ Im ganzen Gebäude finden sich flexible Möbel, um offene Gruppenarbeitsbereiche oder Fokusräume zur Einzelarbeit zu schaffen. Arbeitstische, Whiteboards auf Rädern und großzügige Sofas bieten Platz für Brainstormings in der Gruppe oder Gespräche unter vier Augen. Pods und ruhige Nischen bieten Platz zur Bearbeitung einzelner Aufgaben.

„Der physische Raum verdeutlicht, dass wir jetzt auf einer anderen Entwicklungsstufe stehen.“, so die Studentin Maira Arshad. „Egal, worum es geht – es findet immer im Kontext der Kooperation statt. Alle arbeiten zusammen, alle reden miteinander. Ich fühle mich meinen Kommilitonen sehr nah.“

**Erfahren Sie mehr dazu, wie der Francis Tuttle Campus die Kreativität fördert und die Studierenden dazu anregt, gemeinsam Ideen zu entwickeln, zu erforschen und Probleme zu lösen.**

### Weitere Lösungen aus dem Learning Segment



+ Steelcase Flex Einzeltisch Steelcase



+ WorkValet™ Steelcase



**Steelcase Karman ©**  
Mit einem Gewicht von nur 13 Kilogramm und minimalem Komponenteneinsatz zählt der Steelcase Karman zu den leichtesten und umweltfreundlichsten Stühlen auf dem Markt. Er ist mehr als nur ein Arbeitsstuhl mit Netzgewebe – sein nachhaltiges zukunftsweisendes Design reagiert direkt auf die Bewegungen des Körpers und bietet dadurch ein unvergleichliches Maß an Komfort und Ergonomie.

„Steelcase Karman vereint unser gesamtes Wissen und Erbe – die DNA jedes einzelnen unserer Stühle ist in ihm enthalten. Er ist die Weiterentwicklung all dessen, was wir über Stühle wissen und darüber, wie Menschen arbeiten.“

**Mark Spoelhof**  
Design Director, Global Seating  
Steelcase

**Erfahren Sie mehr über Karman**



# Inspiration